

M

MEINUNG

Tageskommentar

Von der Krise erfasst

Patrick Kuoni
über die Unwägbarkeiten
bei Grossprojekten

Leben ist das, was passiert, während du Pläne machst. Dieser leicht abgewandelte Satz, den der Sänger der Rockband The Beatles, John Lennon, einst formuliert hat, passt gut zur Situation beim Bau der neuen Brambrüeschbahn in Chur. Als 2017 Offerten für dieses Grossprojekt eingeholt wurden, sah die Situation für Bauprojekte noch freundlich aus. Aufgrund von damaligen Offerten und einer Machbarkeitsstudie wurde dann auch berechnet, wie teuer das ganze Projekt werden soll. Der Bevölkerung wurde 2019 ein Betrag von 24,4 Millionen Franken (plus/minus 25 Prozent) zur Genehmigung vorgelegt. Doch wer konnte damals ahnen, dass drei Jahre später ein ganz anderes Marktumfeld herrschen würde? Niemand konnte die Coronapandemie und den Angriffskrieg der Russen in der Ukraine voraussehen. Die daraus entstehende Güternknappheit lässt die Preise für viele Materialien in die Höhe schnellen. Da nützt dann auch die beste Planung nichts.

Schon heute zeichnet sich deshalb ab, dass es schwierig wird für die Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG, das Kostendach für das Grossprojekt einzuhalten. Das ist keine Überraschung, wird aktuell doch fast jedes Bauprojekt von privater und öffentlicher Hand teurer als erwartet. Deshalb wird Chur – wenn die finanziellen Mittel tatsächlich nicht ausreichen werden – nichts anderes übrig bleiben, als die zusätzlichen Mittel zu genehmigen – es sei denn, es finden sich überflüssige Ausgaben.

Und es muss auch klar gesagt werden: Auch wenn das Projekt ein wenig teurer wird, Chur erhält dafür eine direkte Verbindung aus der Stadt in die Bergwelt. Ein Privileg, das nur wenige Schweizer Städte haben. Ein Privileg auch, das die Lebensqualität vieler Churerinnen und Churer steigert und die Stadt in Kombination mit dem neuen Stadthallenareal noch attraktiver für Touristinnen und Touristen macht.

Bericht Seite 5

@ Patrick Kuoni, Redaktor
patrick.kuoni@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion:
Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Kundenservice/Abo Somedia, Sommerstrasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommerstrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch;
nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Berner Politik

Eine(r) für alle – alle für eine(n)!

Magdalena Martullo-Blocher*
über die bevorstehenden
Bundesratsersatzwahlen



Am 7. Dezember wird in Bern gewählt. Mit den beiden Rücktritten der Bundesräte Ueli Maurer und Simonetta Sommaruga werden gleich zwei Sitze frei, die es in der kommenden Wintersession neu zu besetzen gilt. Um was geht es bei einer solchen Wahl? Im Vorfeld von Bundesratswahlen gibt es immer viele Meinungen, auch im Volk und in den Medien, jede und jeder will etwas dazu sagen und erachtet seine Haltung als die einzig richtige. Wichtig ist doch jetzt aber einzig und allein, dass das Parlament zwei Persönlichkeiten wählt, die eine starke Landesregierung sicherstellen. Bundesräte, die für das Wohl der Schweiz mutig einstehen, für die Menschen in unserem Land. Zwei Persönlichkeiten, die die Verantwortung ernst nehmen, die richtigen Entscheidungen treffen und diese auch durchsetzen können.

Zwei Persönlichkeiten, die aber auch im Kollektiv regieren können. Als einziges Land der Welt hat die Schweiz nämlich eine Kollegialbehörde als Regierung. Die unterschiedlichen Wertvorstellungen und Meinungen, die das Volk repräsentieren, prallen im Bundesrat aufeinander. Wenn der Bundesrat gegen aussen auftritt, müssen sie aber als gemeinsamer Konsens überzeugen. Die Entscheide müssen deshalb gemeinsam gefällt werden, aber so, dass alle sieben Mitglieder dafür einstehen können. Unsere Bundesräte stehen zwar je einem Departement vor, haben aber gleichwohl die Verantwortung für alle Entscheide, auch diejenigen, die aus einem anderen Departement stammen. Sie sind verpflichtet, sich auch damit zu befassen und sogenannte Mitarbeiter zu verfassen. Die Stimme des Präsidenten beziehungsweise der Präsidentin hat auch nicht mehr Gewicht als die der anderen. Jedes Jahr wird das Präsidium sogar wieder gewechselt.

Nach dem Rücktritt von Bundesrätin Sommaruga wurde eine eigentliche Gender-Debatte losgetreten. Man sprach nicht mehr davon, die fähigste Person zu wählen, sondern die Diskussion des Geschlechts allein dominierte.

Und eine junge Mutter sollte es auch noch sein. Ich bin froh, dass wir in der SVP keine solchen Diskussionen führen mussten. Gleich nach Bekanntwerden des Rücktritts von Ueli Maurer suchte unsere Findungskommission die fähigsten Personen. Demokratisch konnten die Kantonalsektionen Kandidaten melden, Einzelpersonen konnten sich ebenfalls bewerben.

Mit Albert Rösti und Hans-Ueli Vogt präsentiert die SVP der Bundesversammlung ein Ticket mit zwei Männern. Genauso gut hätten es aber zwei Frauen sein können! Die Schweiz hat viele Facetten, besteht eigentlich nur aus Minderheiten: Stadt/Land, Jung/Alt, vier Landessprachen, verschiedene Hintergründe. Sie alle bilden die Schweiz, und genauso soll es im Bundesrat sein. Wir im Parlament stehen nun in der Verantwortung, am 7. Dezember diejenigen zwei Personen zu wählen, die zusammen mit den anderen fünf diese Schweiz repräsentieren und für das Land und uns Bürgerinnen und Bürger das Beste erbringen.

* Magdalena Martullo ist SVP-Nationalrätin. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Wir hatten nach einem Haus gesucht, in dem einst gelacht, gegessen und getrunken wurde. Gemeint war im Bilderrätsel dieser Woche das ehemalige Restaurant «Bündnerstübli» in Tamins.

Bild Livia Mauerhofer

Follow me



«Man muss nur einmal alle paar Monate in ein Einkaufszentrum gehen, um zu verstehen, wieso der Onlinehandel so boomt.»

@dasnuf



- 1 Churer Taler:** Unterstützung für Läden in der Altstadt.
- 2 Gefahren vermeiden:** So bringt ihr eure Haustiere sicher durch den Winter.
- 3 Kommunale Abstimmung:** Untervaz soll einen neuen Kindergarten erhalten.

WIR HATTEN GEFRAGT

Wissen Sie, welche Kosten Ihre Krankenkasse übernimmt?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 796

FRAGE DES TAGES

Ärgern Sie die langen Nachspielzeiten an der Fussball-WM?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch.

33 %

Nein

67 %

Ja